

Karin Sperl

Pannonische Kooperationen¹

Das Burgenland feiert 2011 sein 90-jähriges Bestehen als österreichisches Bundesland, und es trifft sich gut, dass sich der Archivtag 2011 mit „Grenzüberschreitungen“ auseinandersetzt.

Das Gebiet des heutigen Bundeslandes Burgenland war bis 1921 Teil des so genannten Deutsch-westungarischen Gebietes des Königreiches Ungarn und auf die Komitate Moson (Wieselburg), Sopron (Ödenburg) und Vas (Eisenburg) aufgeteilt. Es gab hier auch kein Verwaltungszentrum, wie wir das aus den meisten anderen österreichischen Bundesländern kennen. Felix Tobler hat das Burgenland in einem Beitrag 1987 sehr treffend charakterisiert: Das Burgenland ist ein Gebiet, das *„zahlreiche Merkmale einer Geschichtslandschaft aufweist, das heißt eines funktionellen Raumes, der sich durch ein mehr oder minder starkes Ausmaß gegenseitiger Bezogenheit der verschiedenen Einzelgebiete zueinander auszeichnet.“*²

Das neu entstandene Bundesland war 1921 mit dem Aufbau einer eigenen Verwaltung beschäftigt und das Archivwesen erst im Aufbau begriffen. Das Archiv war bis 1938 nur Teil eines mit umfangreichen Aufgaben betrauten Referates innerhalb der Landesregierung. Die Hauptaufgabe zwischen 1921 und 1938 war neben der Betreuung der Registratur die Erfassung des im Lande befindlichen Archivgutes – vor allem der Gemeindecarchivalien und des Archivgutes von Privatarchive (Herrschaftsarchiven). Diese Erhebungen wurden gemeinsam mit dem Landesmuseum 1927 durchgeführt und im Zuge der Recherchen auch schon Archivalien erworben. Ein Teil wurde im Archiv des Landesmuseums und ein Teil im Landesarchiv untergebracht. Nach 1945 wurde diese Teilung sukzessive aufgehoben und die Bestände größtenteils im Burgenländischen Landesarchiv zusammengeführt. Im Jahr 2000 wurden dann die Fotosammlung sowie die „alten“ Archivbestände des Landesmuseums dem Landesarchiv übergeben und zum Teil bereits in die bestehenden Bestände unter Angabe der Provenienz eingegliedert.

Während des Zweiten Weltkrieges hatte das Burgenland erstmals so etwas wie ein eigenes Archiv – das Filialarchiv Eisenstadt, unterstellt dem Gauarchiv Niederdonau und zuständig für den nördlichen Teil des Gebietes Burgenland³. Zwischen 1938 und 1945 war der Archivschutz weiterhin ein wichtiges Anliegen. Gegen Ende des Krieges ging es besonders darum, die im Filialarchiv vorhandenen Bestände vor Bombenschäden zu schützen und deren Fortbestehen durch

1 Dem Beitrag liegt das Manuskript des im Rahmen des Österreichischen Archivtages gehaltenen Vortrages zugrunde. Dieses wurde für die schriftliche Fassung im Wesentlichen beibehalten und nur durch Literaturangaben ergänzt.

2 Felix Tobler, Das Burgenländische Landesarchiv und seine Zusammenarbeit mit den Archiven in den Nachbarstaaten. Erfahrungen und Möglichkeiten. In: *Scrinium* 36/37 (Wien 1987), S. 273.

3 Vgl. dazu Karin Sperl, Als das Burgenland nicht existierte. Das Filialarchiv Eisenstadt 1938–1945. In: *Österreichs Archive unter dem Hakenkreuz* (= MÖSTA 54, Wien 2010), S. 645–665; darin auch die Hinweise auf die ältere Literatur.

Auslagerungen aus dem Landhaus zu sichern. Nach 1945 wurde dann für das Landesarchiv und die Landesbibliothek eine eigene Geschäftsgruppe/Abteilung eingerichtet (Abt. XII/2) – heute ein Hauptreferat der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung⁴. Unmittelbar nach dem Krieg war noch nicht an eine grenzüberschreitende Kooperation zu denken.

Aufgrund der Lage des Burgenlandes und seiner geschichtlichen Entwicklung befindet sich der überwiegende Teil der für die Geschichte des Gebietes des heutigen Burgenlandes relevanten Archivalien in ungarischen Archiven, dies vor allem in den Komitatsarchiven Sopron (Ödenburg), Vas (Eisenburg) in Szombathely (Steinamanger) und Magyaróvár (Ungarisch-Altenburg) sowie im Ungarischen Staatsarchiv, wo in erster Linie die Familienarchive der Fürsten Batthyány und Esterházy⁵ zu erwähnen sind, deren beide Familien prägend für die Geschichte des Burgenlandes waren. Doch auch im Österreichischen Staatsarchiv (Hofkammerarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv)⁶ und im Niederösterreichischen Landesarchiv⁷ befinden sich für die Geschichte des burgenländischen Gebietes vor 1921 relevante Bestände.

Es lag im Bestreben des Burgenländischen Landesarchivs, diese Quellen für die Forschungsarbeiten der heimischen Forscher und Heimatkundler zur Verfügung zu stellen. Diesem Ansinnen versuchte bzw. versucht man durch Mikrofilmaustausch mit den entsprechenden Institutionen gerecht zu werden.

Erste Mikroverfilmungen von für die Geschichte des Burgenlandes wichtigen Archivalien im Österreichischen Staatsarchiv und im Niederösterreichischen Landesarchiv begannen bereits 1954 aufgrund eines Regierungsbeschlusses und setzten sich in den folgenden Jahren fort⁸.

Bereits 1959 begann man mit der Mikroverfilmung von Beständen des Ungarischen Staatsarchivs und setzte dies bis 2008 fort⁹. Im Gegenzug erhielt das Ungarische Staatsarchiv Mikrofilme von Beständen aus dem Burgenländischen Landesarchiv. Die Batthyány'schen Herrschaftsarchive Schlaining und Pinkafeld

4 Die genaue Bezeichnung lautet: Abteilung 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv, Hauptreferat Landesarchiv und Landesbibliothek.

5 Das Familienarchiv der Esterházy ist sicher das umfangreichste; Familienarchiv Esterházy MOL/P 108 bis P 184, P 1612, P 1047 und P 1816 (vgl. das gedruckte Inventar aus dem Ungarischen Staatsarchiv István Kállay, *Az Esterházy család hercegi ágának levéltára. Repertorium [= Levéltári leltárak 66, Budapest 1978]*), Familienarchiv Batthyány MOL/P 1313 bis P 1342 (vgl. auch hier das gedruckte Inventar Vera Zimányi, *A herceg Batthyány család levéltára. Repertorium [= Levéltári leltárak 16, Budapest 1962]*). Aus dem Esterházy'schen Familienarchiv wurde vor allem der Bestand P 108 (Repositorien) verfilmt, da dieser Bestand wichtiges Archivgut zu den heute auf burgenländischem Gebiet liegenden Herrschaften Deutschkreuz, Eisenstadt, Frauenkirchen, Hornstein, Landsee-Lackenbach beinhaltet.

6 Das in den Niederösterreichischen Herrschaftsakten vorhandene Archivgut betrifft die Herrschaften Bernstein, Eisenstadt, Forchtenstein und Hornstein: ÖSTA/FHKA AHK NÖHA B 9/A und B (Bernstein), F 12/A, B und C (Forchtenstein), H 74/A/1 und 2 sowie H 74/B/1-3 (Hornstein).

7 Die für das Burgenland relevanten Unterlagen befinden sich vor allem in den Ständischen Akten des Ständischen Archivs: NÖLA/StändAkten B9/17, B 9/26, B 726.

8 Vgl. Tobler, *Scrinium 36/37*, S. 280; Burgenländisches Landesarchiv, 10. Jahresbericht 1954 (Eisenstadt 1955) S. 3 ff.

9 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv, 15. Jahresbericht 1959 (Eisenstadt 1960) S. 6.

wurden im Zuge dessen verfilmt. Dies war möglich, solange im Landesarchiv die Mikroverfilmung im Hause erfolgen konnte¹⁰.

Trotz der politischen Ereignisse von 1956 in Ungarn konnte eine Kooperation mit den ungarischen Archivkollegen aufgebaut und über die Jahre hinweg aufrechterhalten werden¹¹. Die Kooperation beschränkte sich nicht nur auf den Austausch von Mikrofilmen. Es wurden auch Ordnungsarbeiten an Herrschaftsarchiven gemeinsam bewältigt. Das Familienarchiv der Erdödy in Eberau – das nach wie vor im Besitz der Familie Erdödy ist – wurde in den Jahren 1977 bis 1981 vor Ort von Harald Prickler, Burgenländisches Landesarchiv, und Maria Kiss, Komitatsarchiv Vas, gemeinsam geordnet und inventarisiert¹².

Das größte Herrschaftsarchiv im Bestand des Burgenländischen Landesarchivs ist sicher das Batthyánysche Herrschaftsarchiv Kittsee. Es wurde 1949 als Depot, im Ausmaß von etwa 1000 Kartons, ins Burgenländische Landesarchiv übernommen. Seine Archivalien betreffen nicht nur das Herrschaftsgebiet im heutigen Burgenland und in Ungarn, sondern auch Gebiete in der Slowakei und in Rumänien (Herrschaften Élesd, Pestes und Brátka, ehemals Bihar). Es ist ein überregionales zentrales Herrschafts- und Familienarchiv¹³. Aus diesem Grund entschied man sich dafür, auch mit Kollegen aus Rumänien zusammenzuarbeiten, von deren Ortskenntnissen man bei der Ordnung profitieren konnte. Die Finanzierung erfolgte über das Burgenländische Landesarchiv. Über die rumänische Botschaft in Wien und die Generaldirektion der rumänischen Staatsarchive wurde der Kontakt zu den Fachleuten hergestellt. Diese Kooperation begann im Sommer 1974. Die ersten groben Ordnungsarbeiten dauerten bis 1980¹⁴.

Im Gegenzug erhielt die Generaldirektion der rumänischen Staatsarchive nach Abschluss der Ordnungsarbeiten die für sie relevanten Teile aus dem Herrschaftsarchiv auf Mikrofilm, womit diese Bestände seitdem auch in Rumänien zur Verfügung stehen. Von den rumänischen Kollegen wurden Arbeitsberichte über die vorgenommenen Arbeiten abgeliefert. Diese bildeten die Grundlage für das später von den ungarischen Kollegen angefertigte Inventar.

10 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv und Burgenländische Landesbibliothek, 30. Jahresbericht 1979/80 (Eisenstadt 1982), S. 21; 31. Jahresbericht 1981/82/83 (Eisenstadt 1984), S. 12.

11 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv, 12. Jahresbericht 1956 (Eisenstadt 1957), S. 13 f.; Tobler, *Scrinium* 36/37, S. 281.

12 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv und Burgenländische Landesbibliothek, 29. Jahresbericht 1977/78 (Eisenstadt 1979), S. 15; 31. Jahresbericht 1981/82/83 (Eisenstadt 1984), S. 11; Tobler, *Scrinium* 36/37, S. 285; Maria Kiss, Das Erdödy-Familienarchiv in Eberau. Gedanken beim Ordnen eines Archivs. In: Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes. Festschrift für Harald Prickler zum 60. Geburtstag (= Burgenländische Forschungen Sonderband 13, Eisenstadt 1994), S. 205-212, hier S. 209. Die Ordnungsarbeiten am Familienarchiv Eberau begannen bereits einige Jahre vorher und wurden von Harald Prickler allein durchgeführt, die Zusammenarbeit mit Maria Kiss begann erst 1977.

13 Tobler, *Scrinium* 36/37, S. 284; Bestandssignatur des Herrschaftsarchivs Kittsee: BLA/A II-5; vgl. zur Bestandsgeschichte auch Felix Tobler, Grenzüberschreitende Überlieferung am Beispiel des Batthyányschen Familien- und Herrschaftsarchivs Kittsee. In: *Scrinium* 49 (1995), S. 481-486.

14 Vgl. auch die Jahresberichte des Burgenländischen Landesarchivs und der Burgenländischen Landesbibliothek für die Jahre 1975/76 bis 1987/88/89/90 und 1999 bis 2003. Für die Jahre 1991 bis 1998 sind keine Jahresberichte herausgegeben worden.

Für die Herrschaften und Güter, die in Ungarn und der Slowakei lagen, wurden die Ordnungsarbeiten mit ungarischen Kollegen (aus dem Komitatsarchiv Eger) fortgesetzt. Der Kontakt wurde über den Ungarischen Archivdelegierten am Haus-, Hof- und Staatsarchiv sowie über die Archivsektion im Ungarischen Kultusministerium hergestellt. Die Finanzierung dieser Arbeiten erfolgte durch Stipendienaustausch. Die Ordnung des Archivs dauerte bis ins Jahr 2003, in dem diese Arbeiten dann abgeschlossen werden konnten und ein Gesamtinventar des Herrschaftsarchivs Kittsee verfasst wurde¹⁵.

Ebenfalls über Stipendienaustausch konnte die Mitarbeit dreier ungarischer Archivare finanziert werden, die bei der Ordnung der burgenländischen Gemeindearchivalien einen wichtigen Anteil haben. Sie übernehmen vorwiegend die ungarisch-sprachigen Gemeindearchivalien, die in Deutsch, Latein oder Ungarisch verfasst sind. Seit 1991 kommen drei ungarische Kollegen aus dem Komitatsarchiv Vas und dem Komitatsarchiv Győr-Sopron-Moson in Sopron circa zwei bis drei Wochen pro Jahr nach Eisenstadt, um die Gemeindearchivalien bis 1921 zu sichten und zu ordnen. Damit verbunden haben die Kollegen zwischen 2005 und 2008 eine Bestandsaufnahme der Ungarn betreffenden Archivalien im Auftrag des ungarischen „Rates der Selbstverwaltungsarchive“ vorgenommen und abgeschlossen. Dafür wurden 2005 und 2006 die Bestände im Burgenländischen Landesarchiv und im Diözesanarchiv Eisenstadt erfasst, 2008 die Gemeinde- bzw. Stadtarchive von Neusiedl am See, Rust, Mattersburg, Lutzmannsburg und Pinkafeld¹⁶. Die burgenländischen Bestände werden voraussichtlich 2012 in den Veröffentlichungen der Hungarica als Archivführer herausgegeben. In zwei Bänden erschienen ist bereits der Archivführer für die heutige Slowakei¹⁷.

Die alten Inventare der Gemeindearchivalien werden mithilfe der ungarischen Kollegen aktualisiert und ergänzt bzw. neu gegliedert.

Das Burgenländische Landesarchiv bemühte sich aber auch immer um Zusammenarbeit auf historisch-wissenschaftlicher Ebene. Anlässlich des 300. Jahrestages der Schlacht bei St. Gotthard-Mogersdorf 1964 wurde in Mogersdorf eine Gedenkveranstaltung abgehalten, die sich in den folgenden Jahren zum „Internationalen Kulturhistorischen Symposium Mogersdorf“ entwickelte¹⁸. Dieses Symposium wird vom Burgenland, der Steiermark, Kroatien, Slowenien und dem Komitat Vas (Eisenburg) getragen und seit 1969 jährlich abwechselnd in einem dieser Länder abgehalten.

15 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv und Burgenländische Landesbibliothek, Jahresbericht 2003 (Eisenstadt 2004), S. 8.

16 Schriftliche Mitteilung (E-Mail) von István Bariska, ehemaliger Mitarbeiter des Komitats Vas, vom 30. 9. 2011.

17 Ich danke dem Kollegen István Bariska für die Information.

18 Vgl. den Beitrag von Rudolf Gönner anlässlich 25 Jahre Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf: Rudolf Gönner, Der regional-kulturpolitische Stellenwert von „Mogersdorf“. Ein Jubiläumskommentar zum Internationalen Kulturhistorischen Symposium Mogersdorf 1994. In: Verfestigung und Änderung der ethnischen Strukturen im pannonischen Raum im Spätmittelalter. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 1994 in Mogersdorf (= Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 25, Eisenstadt 1996), S. 228-230.

Die Schlaininger Gespräche sind eine Zusammenarbeit zwischen Landesmuseum und Landesarchiv unter reger Beteiligung von Kollegen aus dem Bereich sowohl der Archive als auch wissenschaftlicher Institutionen in Ungarn, der Slowakei und Slowenien.

Die Zusammenarbeit mit kroatischen Archiven war aufgrund der geringen Überschneidungen der Archivbestände nicht so eng. Man bemühte sich hier vor allem um eine Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung¹⁹. Zu erwähnen wäre hier die Herausgabe des Burgenländisch-kroatisch/deutschen Wörterbuchs, gemeinsam mit der Kommission für kulturelle Auslandsbeziehungen der Republik Kroatien, Institut für kroatische Sprache, 1982 und 1991²⁰.

Die Zusammenarbeit fand selbstverständlich nicht nur von Ungarn ins Burgenland, sondern auch umgekehrt statt. Immer wieder hielten sich Mitarbeiter des Burgenländischen Landesarchivs in den Komitatsarchiven und im Ungarischen Staatsarchiv zu Forschungszwecken und zum wissenschaftlichen Austausch auf. Hier ist vor allem die Zusammenarbeit mit dem Ungarischen Staatsarchiv im Zuge der Herausgabe des Burgenländischen Urkundenbuches zu erwähnen. Aufgrund der politischen Situation war es nicht immer möglich, vor Ort – sprich im Ungarischen Staatsarchiv – zu recherchieren. Doch wurde das Burgenländische Landesarchiv insofern tatkräftig unterstützt, als dass dem Bearbeiter des ersten Bandes, Hans Wagner, das Archivmaterial in Form von fotografischen Aufnahmen zur Verfügung gestellt wurde.

Für den zweiten und dritten Band der „Allgemeinen Landestopographie für das Burgenland“ konnten Kollegen aus Ungarn und Kroatien zur Mitarbeit gewonnen werden²¹.

Die Zusammenarbeit mit der Esterházy'schen Privatstiftung konzentriert sich vorwiegend auf ihr Archiv in der Burg Forchtenstein. Seit dem Jahr 2000 werden die hier archivierten Bestände, die die burgenländischen Gemeinden betreffen, mikroverfilmt. Das hat nicht nur den Vorteil, dass diese Bestände auch im Burgenländischen Landesarchiv zugänglich sind, sondern auch den der Bestandserhaltung und -schonung. Das Archiv auf der Burg Forchtenstein ist in erster Linie ein Wirtschaftsarchiv, das wirtschaftliche Akten, Waisenbücher, Urbare zu den zu den Esterházy'schen Herrschaften gehörenden Gütern und Gemeinden enthält.

19 Vgl. Burgenländisches Landesarchiv und Burgenländische Landesbibliothek, 26. Jahresbericht 1971/72 (Eisenstadt 1973), S. 24.

20 Die Vorarbeiten zum burgenländisch-kroatisch/deutschen Wörterbuch reichen bereits in die 1970er-Jahre zurück, vgl. Burgenländisches Landesarchiv und Burgenländische Landesbibliothek, 27. Jahresbericht 1973/74 (Eisenstadt 1975), S. 13; Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv-Landesbibliothek, Kommission für kulturelle Auslandsbeziehungen der SR Kroatien, Institut für Sprachwissenschaft IFF (Hrsg.), Deutsch-burgenländischkroatisch-kroatisches Wörterbuch (Eisenstadt-Zagreb 1982); Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv-Landesbibliothek, Kommission für kulturelle Auslandsbeziehungen der R Kroatien, Institut für kroatische Sprache (Hrsg.), Burgenländischkroatisch-kroatisch-deutsches Wörterbuch (Zagreb-Eisenstadt 1991).

21 Allgemeine Landestopographie für das Burgenland. Bd. 2: Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust (Eisenstadt 1963), 2 Teilbände; Allgemeine Landestopographie für das Burgenland. Bd. 3/1: Der Verwaltungsbezirk Mattersburg. Allgemeiner Teil (Eisenstadt 1981), Bd. 3/2 und 3/3: Topographischer Teil (Eisenstadt 1993).

Die Kooperation mit dem Esterházy'schen Privatarchiv zeigt den letzten Abschnitt des roten Fadens auf, der sich seit 1945 durch unsere grenzüberschreitende Arbeit zieht: sämtliche das Burgenland betreffende Archivalien in den Bestand des Burgenländischen Landesarchivs zu bekommen.

Ob nun das Medium des Mikrofilms in einer technisch schnelllebigen Zeit auf Dauer das optimale Medium darstellt, wird die Zukunft weisen. Voraussetzung für jedes andere Medium wird jedoch sein, über die dementsprechenden Archivalien zu verfügen²². Nachdem dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, wird die Basisarbeit von Sichtung und Reproduktion auch weiterhin im Vordergrund stehen. Das Idealbild ist daher, irgendwann im eigenen Hause über alle gewünschten Bestände verfügen zu können, zum Wohle der Benutzer, zum Wohle der benachbarten Partner, zum Wohle der Wissenschaft, eine Win-Win-Situation, in welchem Medium auch immer.

22 Vgl. dazu den Beitrag von Adelheid Krahl mit ihren Überlegungen über die Verfügbarkeit von Archivalien im „digitalen Lesesaal“: Adelheid Krahl, *Monasterium.net – das virtuelle Urkundenarchiv Europas. Möglichkeiten der Bereitstellung und Erschließung von Urkundenbeständen*. In: *Archivalische Zeitschrift* 91 (2009), S. 221–246, hier vor allem S. 221–223 u. S. 246, mit entsprechenden Hinweisen auf weiterführende Literatur zum Thema Digitalisierung und archivische Erschließung.